



Testfahrt mit einem Audi Sport Quattro 84: 400 PS hat das Auto von Rallyefahrer Harald Knorr unter der Motorhaube.

Foto: Klos

Im Geschwindigkeitsrausch

Ein Selbstversuch als Beifahrerin des Rallyeteilnehmers Markus Klos im VW Golf GTI

Von Tanja Stephan

Neuburg (DK) Rallyefahrer brauchen einen Beifahrer, der ihnen aus dem sogenannten „Gebetbuch“ die Strecke vorlesen muss. Unsere Volontärin Tanja Stephan hat Markus Klos vom Motorsportverein Scuderia Neuburg begleitet und sich als Beifahrerin versucht – leichter gesagt als getan.

Die Landschaft rauscht vorbei. Normalerweise wäre einem als Beifahrer doch etwas mulmig zumute, wenn der Lenker das Auto mit 140 Kilometer pro Stunde in enge Kurven treibt. Aber heute ist keine Zeit, auf die Außenwelt zu achten. Der Blick huscht vielmehr zwischen der nächsten Abbiegung und dem Block auf dem Schoß hin und her, auf dem seltsame Zeichenfolgen stehen. „80 R2+l ma“ heißt die nächste Anweisung an den Fahrer. Der schaut amüsiert aus dem Fenster. Schade, den richtigen Moment zum Vorlesen wieder verpasst.

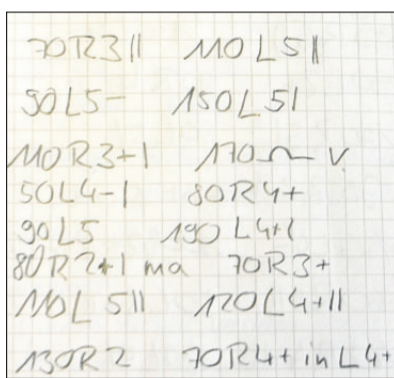
Dabei klingt es in der Theorie doch so einfach. Rallyeteilnehmer brauchen einen Beifahrer, weil sie nicht wie bei Rundstreckenrennen im Kreis fahren, sondern auf abgesperrten Routen Wertungsprüfungen absolvieren. „Das können Flurbereinigungswege oder Landstraßen sein“, erklärt Stephan Schwerdt, Vorsitzender der Scuderia. „Da kann der Fahrer ja nicht um die Kurve sehen.“ Hier kommt sein Beifahrer ins Spiel: In einer Sichtungsrunde diktiert der Fahrer seinem Begleiter die Informationen zur Strecke in das „Gebetbuch“, die dieser ihm während der Prüfung vorliest. Dann weiß der Fahrer, wann er Gas geben kann oder bremsen muss. So weit zur Theorie.

In der Praxis gestaltet sich das etwas komplizierter. „Die Kunst des Beifahrens ist, das Gebetbuch zum perfekten Zeitpunkt vorzulesen, und das können nur sehr wenige“, sagt Schwerdt, der



Als Beifahrerin durfte unsere Volontärin Rallyefahrer Markus Klos im VW Golf GTI begleiten. Am Tripmaster kann man den zurückgelegten Weg ablesen. Im „Gebetbuch“ beschreibt der Beifahrer die Strecke als Kommandos, die er dem Fahrer vorliest. In der ersten Zeile heißt es zum Beispiel: In 70 Metern (70) kommt eine sehr lange (ll) Rechtskurve (R) mit mittlerem Radius (3).

Fotos: Stephan; Knorr



selbst seit fast drei Jahrzehnten Rallyefahrer im Amateurbereich begleitet. Bei Scuderia gebe es vor Saisonbeginn Beifahrerkurse, erzählt der 50-Jährige. „Aber man muss das Talent haben, zu wissen, wann der Fahrer was hören will.“ Genau das ist die Schwierigkeit, die heute auf einer Teststrecke bei Pfünz gemeistert werden muss.

Die Abkürzungen für das „Gebetbuch“ sind kein Problem. Das ist etwas zum Aus-

wendiglernen. Als Markus Klos, in seiner zweiten Saison als Rallyefahrer unterwegs, mit seinem 115 PS starken VW Golf GTI das erste Mal startet, geht es nur darum, genau zuzuhören und den Bleistift nicht abzubrechen. Schnell sind die richtigen Zeichen im Kopf und auf dem Papier. „150 links fünf in rechts fünf lang“, diktiert Klos. Exakt diese Worte will er später hören. Auf dem Block sieht das anders aus: „150L5 in R5l“ wird notiert.

„Wenn man alles ausschreiben würde, würde das ewig dauern“, hat Schwerdt erklärt. Übersetzt heißt diese Zeile also: In 150 Metern kommt eine sehr weite Linkskurve, die in eine sehr weite und lange Rechtskurve mündet. Die Distanz schätzt Klos, vor dem Beifahrer ist aber auch der Tripmaster, ein Wegstreckenzähler, angebracht. Zum richtigen Zeitpunkt vorgelesen, würde Klos nun wissen, auf was er sich einstellen muss.

Und so geht es weiter: „100 rechts vier plus lang, 70 links vier plus lang mach zu, 80 rechts drei lang lang, 170 Kuppe voll“, gibt Klos vor, bis das Ziel nach vier Kilometern erreicht ist. Die erste Seite des „Gebetbuchs“ ist vollgekrizelt – auf schöne Handschrift kann nicht geachtet werden. Hauptsache, sie ist lesbar.

Schon geht es zum zweiten Mal an den Start. Zu welchem Zeitpunkt die Streckeninformationen an den Fahrer weitergegeben werden sollen, ist erst einmal ein Mysterium. „Das ist auch Gefühlssache, wir probieren das jetzt“, sagt Klos. Der 25-Jährige drückt aufs Gaspedal. Ein Versuch kann ja nicht schaden: „150 links fünf in rechts fünf lang.“ Bevor der Satz beendet ist, hat der Golf die erste Linkskurve erreicht – wo bereits die nächste Anweisung folgen sollte. Das war wohl zu langsam.

Klos hat in dieser Saison ein straffes Programm: 18 Rallies will der Reichertshofener fahren. Spaß macht ihm vor allem der Kampf gegen die Konkurrenz. Mit seinem „richtigen“ Beifahrer Michael Neumaier ist Klos ein eingespieltes Team. „Ich muss mich blind auf ihn verlassen“, sagt er. „Das Zusammenspiel ist sehr wichtig.“ Auch heute wird klar, dass der Beifahrer große Verantwortung trägt – vor allem bei dieser Geschwindigkeit. „Wenn man eine Passage auslässt, der Fahrer sich aber auf den Beifahrer verlässt, ist schnell ein Unfall passiert.“

In der zweiten Runde klappt das mit dem richtigen Zeitpunkt schon viel besser, doch dieser eine Tag reicht natürlich nicht aus, die Kunst des Navigierens zu lernen. „Die Feinheiten kommen mit der Erfahrung“, sagt Klos. Es reiche nicht aus, nur die Zeichen zu beherrschen und den Moment zum Vorlesen zu treffen. Es gehöre eine Menge mehr dazu, um auf dem Siegereppchen zu landen. Klos versichert aber: „Für das erste Mal war das doch schon ganz gut.“

Klima und Energie im Kreistag

Kleinhohenried (DK) Die Themen Klima und Energie stehen am kommenden Freitag, 3. Juli, um 18 Uhr auf der Tagesordnung des Kreistages. Die Sitzung findet dieses Mal im Haus im Moos in Kleinhohenried statt. Auf der Tagesordnung stehen: ein Referat des Klimaforschers Hartmut Graßl zum Thema „Klimawandel, Energiewende und Moore – Wie hängt das alles zusammen?“, ein Vortrag von Matthias Haile vom Verein Energie effizient einsetzen zu „Energiewende und Klimaschutz vor Ort: Initiative zur Unterstützung der Kommune“, sowie ein Referat von Manfred Burzler und Otto Kuffer von der Bürgerinitiative „Monstertrasse nein – Energiewende ja“ zur Frage „Energiewende – Versorgungssicherheit auch ohne Trassen?“.

Bauausschuss tagt

Neuburg (DK) Eine Sitzung des Bau- und Vergabeausschusses steht am morgigen Donnerstag, 2. Juli, um 14.30 Uhr im kleinen Sitzungssaal des Landratsamtes in Neuburg auf dem Programm. Anschließend tagt ab 17.30 Uhr der Werkausschuss.

Im Bau- und Vergabeausschuss geht es unter anderem um das Gymnasium Schrobenuhausen, dessen Umbau und Erweiterung. Außerdem werden die energetischen Standards beschlossen. Der Neubau einer Einfachtturnhalle mit weiteren Klassenräumen an der FOS/BOS/Wirtschaftsschule Neuburg ist ein weiteres Thema. In der anschließenden Werkausschusssitzung steht das Kreishallenbad Schrobenuhausen auf der Tagesordnung. Ein weiterer Punkt ist die Erfassung von Abfällen von Kleinkindern und Menschen mit Inkontinenz.

Einbruch in Kindergarten

Unterstell (DK) Unbekannte haben in den Waldkindergarten bei Unterstell eingebrochen. Die Tat ereignete sich im Zeitraum von Freitag, 26. Juni, 13 Uhr, bis Montag, 29. Juni, 8.30 Uhr. Aus einer Kasse wurde ein geringer Bargeldbetrag entwendet. Der verursachte Sachschaden wird auf etwa 300 Euro geschätzt.

An dem Bauwagen des Kindergartens wurde zunächst versucht, mit einem Brechwerkzeug die Eingangstüre aufzubrechen. Als dies nicht gelang, wurde mit einem Werkzeug ein Fenster des Bauwagens aufgehebelt, um in den Wagen einzudringen. Dort wurde aus einer Sparbüchse ein geringer Bargeldbetrag entwendet.

Hinweise zu dem Einbruch werden erbeten an die Polizeiinspektion Neuburg, Telefon (08431) 671 10.

Wildunfall bei Rain

Rain (DK) Bei einer Streckenkontrolle auf der Kreisstraße 31 zwischen Rain und dem Ortsteil Gemping haben Mitarbeiter des Kreisbauhofes ein beschädigtes Verkehrszeichen 306 („Vorfahrt“) festgestellt, neben dem sich ein Blutfleck befindet. Die Unfallspuren deuten laut Polizeibericht auf einen Wildunfall hin, der sich zwischen Freitag, 19. Juni, um 8 Uhr und Freitag, 26. Juni, um 8 Uhr ereignet haben muss. Der Unfall wurde jedoch weder bei der Polizei noch beim Jagdpächter mitgeteilt, so die Beamten. Zeugen des vermeintlichen Verkehrsunfalls werden gebeten, sich mit der Polizei Rain unter der Nummer (09090) 70070 in Verbindung zu setzen.

Der Umweltag wartet mit einer breiten Palette auf

23 Stände auf dem Schrankenplatz und in der Markthalle machen auf Möglichkeiten zum Klimaschutz aufmerksam

Neuburg (kpf) „Es ist ganz wichtig, einem möglichst breiten Publikum den Umweltgedanken näher zu bringen“, findet Neuburgs Oberbürgermeister Bernhard Gmehling. Gelegenheit dazu besteht bald. Am Sonntag, 12. Juli, findet von 10 bis 17 Uhr in der Markthalle und auf dem Schrankenplatz der Neuburger Umweltag mit 23 Ständen und interessanten Ausstellern statt. Organisator ist die Stadt Neuburg mit Birgit Bayer-Kroneisl von der Stabsstelle Umwelt und Agenda 21 an der Spitze. Gestern wurde die Veranstaltung im Rathaus vor-

gestellt. Exemplarisch waren ein paar der Aktiven mit dabei. So haben die zwölfjährige Asaria Gerich und ihre 13-jährige Schwester Tiara ein Mückenspray entwickelt, das auf Tomatenduft basiert – und wie sie in mehreren Selbstversuchen getestet haben, auch wirkt. Johannes Schlee hat die Haltbarkeit und Witterungsbeständigkeit von Holz untersucht. Der Versuch läuft seit Jahren. Schlee und die Gerich-Schwester sind übrigens Schüler des Descartes-Gymnasiums und Teilnehmer bei „Jugend forscht“.

Der Gartenbauverein Neu-

burg, vertreten durch Anna Mittl und Uwe Silbernagl will mehr Natur in die Stadt holen. Mit einem bunten Strauß hübscher Wiesenblumen zeigten sie, was damit gemeint ist. Nicht zuletzt sei den Bienen damit gedient, und billiger als das dauergemähte Einheitsgrün sei es auch, erklärte Silbernagl.

In Richtung Müll vermeiden, Ressourcen und Geldbeutel schonen geht das Reparaturcafé, für das Elektrofachmann Werner Fuhr und die beiden FOS-Schüler Stefan Fürst und Sabine Lajos stehen. Die Umwelttage sind die Initialzündung, später soll das

Reparaturcafé alternierend in der Markthalle und im Bürgerhaus am Schwalbanger stattfinden. Dort könnte man mit fachlicher Hilfe selbst versuchen, seinen kaputten Föhn oder andere Gerätschaften zu reparieren. Wer es sich ansehen will, hat am Umweltag und am 21. Juli ab 18 Uhr im Bürgerhaus am Schwalbanger sowie am 26. September von 14 bis 17 Uhr in der Markthalle Gelegenheit. Ansprechpartner ist Birgit Bayer-Kroneisl im Rathaus.

Außerdem wird es am Umweltag einen kostenlosen Fahrradcheck, eine Second-

Hand-Modenschau, Proberfahrten mit einem Elektroauto und Mitmachaktionen für Kinder geben.

Die großen Themenbereiche sind Klimaschutz im Haus, klimafreundlich mobil, Klimaschutz in der Freizeit, Wiederverwenden statt Wegwerfen, Klimaschutz für Kinder, Naturräume und Artenvielfalt sowie Regional, Bio und Fairtrade.

Nicht zuletzt wird um 10.30 Uhr nach der Eröffnung des Umwelttages auch der Neuburger Umweltpreis durch Oberbürgermeister Bernhard Gmehling verliehen.